

wenn ein im Dienste der תורה und צדקה ergrauter Rabbiner, wenn er 3. B. auf ärztliches Rathen zur Restauration seiner zerrütteten Gesundheit einen Kurort besuchen, oder wenn er eine Tochter verheirathen soll, daß er, baar aller Mittel, in diesen beiden, so wie in vielen anderen Fällen an die Mühseligkeit mitleidiger Menschen appelliren muß --; aber noch schrecklicher als die Sorge des Tages ist's, wenn der Tod an der Thür pocht, den Theuern von dannen zu rufen, die treue Lebensgefährtin und eine Schaar unversorgter Kinder gramgebeugt das Sterbelager umstehen, und der Sterbende sein durchsichtiges Antlitz, den trüben, sorgenvollen Blick seiner trostlosen Familie zuwendet, zum letzten Male Augen und Mund öffnet und spricht: Theures Weib, geliebte Kinder, **קשה לי פרידתם**, ach, wie schwer fällt mir die Trennung, besonders da ich euch als unglückliche Witwe und unversorgte Waisen hier zurücklassen muß, — und mit diesem tiefen Seufzer, dieser bitteren Klage im Munde seine fromme Seele aushaucht! — — Dieses traurige Bild ist nicht unserer Phantasie entzogen, sondern der lebendigsten Wirklichkeit entnommen und auf unseren Lippen schwebt die alte Frage **זו תורה זו שכרה**?

Wir zweifeln nicht, daß wir gar vielen ungarischen Rabbinern aus der Seele sprechen und in ihrem Sinne handeln, wenn wir es versuchen, die Gemeinden aus ihrer Indolenz emporzuschrecken und zur Beseitigung dieser beklagenswerthen Verhältnisse deren thatkräftige Mitwirkung erbitten. — In erster Reihe aber sollten, müßten die Rabbiner selbst beim Herrn Kultusminister petitioniren, daß er eine Pensionsordnung ähnlich jener, die für die Volksschullehrer in's Leben gerufen wurde,

ermöglichte. Es sollen auch hier die Gemeinden zur Zahlung einer gewissen Quote pro anno angehalten werden, denn die eventuelle Beitragsleistung des Staates und die Einzahlungen der Rabbiner allein werden die Altersversorgung kaum zu Wege bringen. Wir halten uns überzeugt, daß bei der weitüberwiegenden Majorität der Gemeinden jeder moralische oder sonstige Zwang ganz überflüssig sein wird, sie werden freudig der Initiative der Regierung auf halbem Wege entgegenkommen; von den indifferenten, eigherzigen und pflichtvergessenen Gemeinden aber müßte dies, wie die Beitragsquoten zum Lehrerpensionsfonds, unerbittlich erzwungen werden.

Wir wünschen dieser hochwichtigen Proposition mehr Glück und besseren Erfolg, als ihre braven, nach Weisheit, Recht und Frieden strebenden Vorgänger gehabt. — An zustimmenden Erklärungen hat es wohl nicht gefehlt und wir freuen uns aufrichtig, daß die bisherigen Serien unserer Kollektiv-Berichte im ganzen Lande sympathisch begrüßt wurden. Doch was nützen Worte, Worte ohne Thaten! **לא המעשה** —

Darum auf, auf, ehrenwerthe Rabbiner, wackere Gemeinden, laßt uns unbeirrt durch die augenblicklichen Erübungen und Hemmungen an der Sanirung der Mißstände, an der Verbesserung der betrübenden Situation rüstig arbeiten, und es wird der **בורא ית"ש** unsere Bemühungen segnen, wie es heißt: **וברכך האלקך בכל אשר תעשה**.

Druckfehlerberichtigung in Nr. 23. Im Artikel „Zefiroth-Jozeroth“ am Anfang anstatt „den“ lies „der“, Seite 358, Zeile 4 v. o. statt „Erwägung“ lies „Erwähnung“.

Inserate werden die 3paltige Feitszeile oder deren Raum mit 25 Fig. berechnet.

Inserationsannahme für Frankfurt a. M. auch bei der Buchhandlung von S. Kaufmann daselbst, ohne Preiserbhöhung.

Ein kräftiger junger Mann, 16 Jahre alt, der sich allen Arbeiten gern unterzieht, sucht eine Lehrlingsstelle in einem Geschäfte, welches am Sonnabend geschloffen ist und freie Station gewährt. Gef. Offerten an Friedmann, Hannover, Kleinstraße 7.

אחטון! Gute Brodstecke!
Restauration zu verkaufen.

Besteht seit vielen Jahren, hat gute sichere Kundschafft, ist ein gutes stotgehendes Geschäft. Die Rentabilität wird nachgewiesen. Liegt in bester Lage Berlins, billige Miete, kann mit allem Inventar, welches sehr gut, sofort (besonderer Verhältnisse wegen) übernommen werden. — Offerten sub K U 1173 an **Brudoff Wasse**, Berlin SW, Scheunfaherstr. 45.

Anzeigen.

Für den Inhalt derselben übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Hannover.

Spanier's Hotel

Kalenbergstraße 33.

Besitzer: B. Goldmann.

Altrenommiertes Hotel mit berühmter Küche nach streng rituellem Vorchrift.

Gut einger. Zimmer m. vorzügl. Betten.

Omnibus am Bahnhofe.

Table d'hôte 1 Uhr Mittags.

Diners zu jeder Tageszeit.

Dieses Hotel, in Mitte der Stadt gelegen, ist allen Reisenden, sowie Familien bestens zu empfehlen. Dasselbe ist auch zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten ganz besonders geeignet.

Anaben, die hiesige Schulen besuchen, finden Aufnahme, gewissenhafte Beaufsichtigung, Nachhilfe in allen Unterrichtsfächern bei

M. Schweitzer, Lehrer

Frankfurt a. M., Obermain-Anlage 20.
Beste Referenzen.

Im Verlage von **Wilhelm Hyleb**, Berlin, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Walldorfer.
Roman von **S. Hirsch**.
16 Bogen.